

Praktikumsbericht PROMOS

Studienfach : Politikwissenschaft

Studienabschluss : Master of Arts

Semesterzahl : 7

Zielland : Togo

Art und Zeitraum des Auslandsaufenthaltes : Praktikum bei Comité International d'Ethique et de Solidarité, 27.07.2019 – 08.09.2019

Identifikations-Code : Togo-2019-1AP19-w

Ich fand es besonders interessant ein Praktikum in Togo zu absolvieren weil dieses Land sich bemüht die minieren Ressourcen erneuerbar zu verwenden. Außerdem unterstützt die Europäische Union durch eine *Delegation der Europäischen Union in Togo* die Förderung erneuerbarer Energie in diesem Land.

Ich habe die Anzeige meines Praktikums im Internet gefunden und die Bewerbungsunterlagen sofort per Mail verschickt (Lebenslauf, Motivations schreiben und Sprachzertifikat). Die Praktikumsstelle hat mir empfohlen, mein Visum direkt am Flughafen zu beantragen. Es kostet 10 000 Franken CFA (bzw. 15,30€). Dieses erste Visum ist eine Woche nach dem Eintritt in Togo gültig. Danach muss ein längeres Visum beantragt werden, welches aber nicht kostenpflichtig ist. Das Visum zu beantragen ist ziemlich einfach. Ich habe mein Visum in Bassar verlängert. Nur die 4 Passbilder sollte ich bezahlen (2 000 Franken = 3,10€). Dieses Visum ist dann für einen Monat gültig.

Meinen Flug habe ich unter Skyscanner gefunden. Sicherheitshalber habe ich mich für Royal Air Maroc entschieden. Ich hatte mich nach den Firmen erkundigt, welche günstigere Tarife anbieten. Sie schienen mir nicht zuverlässig. Der Flug, den ich ausgewählt habe, ging von Paris nach Lomé mit einem Umstieg in Casablanca. Ich hatte keinerlei Probleme mit der Firma Royal Air Maroc und kann dies nur weiterempfehlen. Über den Zeitraum des Praktikums war ich unter der französischen Krankenversicherung Ociane versichert. Die Impfung gegen gelben Fieber ist erforderlich um sich in Togo aufhalten zu dürfen. Ich hatte vor der Einreise 540€ für eine komplette Verpflegung (Zimmer, Essen, Handyvertrag). Da meine Muttersprache französisch ist, hatte ich kein Problem mich vor Ort mit den Einheimischen zu verständigen.

Der Buchhalter Edoh Simyeli hat mein Praktikum in der Einrichtung betreut und war immer

erreichbar. Allerdings weist die Struktur Mängel aus: seltener Internet-Zugang, sehr rudimentäre Lebensbedingungen (Wasser- und Stromausfälle), feste Hierarchie.

Das Praktikum fand im Büro von COMINTES in Bassar statt. Allerdings bin ich nach der Hauptstadt Lomé gefahren, um einen Vortrag vor dem Ministère des Mines zu halten. Mein ursprünglicher Ansprechpartner war Herr TAKPA Basile. Leider war er selten anwesend, auch wenn er auf meine Mails geantwortet habe. Der Buchhalter hat viel mehr mein Praktikum betreut und meine Fragen beantwortet. Die gesamte Stimmung in der Institution war freundlich und die ArbeitskollegInnen waren hilfsbereit und sympathisch.

Nichtsdestotrotz fühlte ich mich ein wenig unterfordert. Ich habe Unterlagen bezüglich der Form und der Sprache korrigiert. Darüber hinaus habe ich einen Vortrag bezüglich des jetzigen Projekts vorbereitet: rechtliche Hilfe für die minieren ArbeiterInnen und ins Besondere die Unterstützung der Frauen. Diesen Vortrag habe ich in Lomé gehalten. Ich habe zahlreiche Dokumenten vom Französischen ins Deutsche übersetzt, da die Organisation mit der *GIZ* kooperiert. Das Gesetz bezüglich des Umweltschutzes gilt als Ausgangspunkt des Projekts. Ziel des Projekts ist die Bekanntmachung der ArbeiterInnen über Ihre Rechte und die Förderung der Kooperationsbildung zwischen den ArbeiterInnen.

Der Aufenthalt war hilfreich für mein Studium. Ich habe Erfahrungen im Bereich des Managements und der Moderation gesammelt. Leider waren die Aufgaben, welche mir gegeben wurden, schnell erledigt und ich hatte oft wenig zu tun. Außerdem machten die Internetabwesenheit und die häufigen Stromausfälle das Organisationsbüro nicht zum effektiven Arbeitsplatz.

Ein solcher Aufenthalt außerhalb Europa bringt einem persönlich sehr viel, da man mit einer neuen Kultur im Alltag klarkommen soll. Mit den zwei anderen PraktikantInnen war ich die einzige Hellhäutige in Bassar. Es lässt sich schon spüren und kann auf Dauer zu sehr unangemessenen Situation führen, indem die Bevölkerung nur unser Geldbeutel wahrnimmt.

Die Natur um der kleinen Stadt herum war aber atemberaubend. Zum Glück konnten wir ein paar Ausflüge zum Barba Bassar Gebirge machen. Die circa 50 km weiter weg gelegene Stadt Kara konnte man ebenfalls besichtigen. Das Essen war allerdings gewöhnungsbedürftig. In Togo ist Obst sehr teuer und somit schwierig auf dem Markt zu finden.

Ich würde den Auslandsaufenthalt weiterempfehlen, allerdings ist es problematisch, wenn die Organisation PraktikantInnen zu sich kommen lässt, ohne Ihnen bestimmte Aufgaben im Laufe des Praktikums zu geben.

Das Promos-Stipendium hat mir ermöglicht nach einem westafrikanischen Land zu fliegen. Dies

wäre ohne finanzielle Unterstützung von PROMOS für mich unmöglich gewesen, die unterschiedlichen Reisekosten alleine zu tragen.